



Ideensammlung zu Maßnahmen *Synoden-Forum-Sinodo 21.3.2015* Raccolta idee provvedimenti

Was/come (inhaltliche Beschreibung der Maßnahme/ *descrizione del provvedimento*)

Wer/chi (soll sich darum kümmern/ *deve occuparsi del provvedimento*)

Wie/come (soll man die Maßnahme umsetzen/ *attuare il provvedimento*)

1. Die Pfarrgemeinde begleitet die Familien vor und nach der Taufe. - *La parrocchia accompagna e sostiene le famiglie prima e dopo il battesimo.*

Was: Eltern müssen sich eine bestimmte Zeit vor der Taufe des eigenen Kindes anmelden und sich bewusst für diesen Schritt entscheiden (3-4 Monate – auch mehr). In der Zeit von dieser Entscheidung bis zur Vorbereitung der Taufe werden Eltern in ihre Aufgabe als christliche Eltern, aber auch Paten, eingeführt. Sollten Unklarheiten, Missverständnisse oder sogar Unstimmigkeiten im katholischen Glauben sein, sollen diese geklärt oder von der Taufe abgeraten werden. Hilft allen bewusster das Sakrament zu erleben und den Sinn zu verstehen.

Wer: Synode – Diözese

Wie: frühzeitige Taufbewerbung; bewusste Entscheidung der Eltern, Kind zu taufen

Was: Taufnachmittage sollen in allen Pfarreien angeboten werden.

Was: Die Eltern sollen sich melden können, wenn sie wünschen, dass ihr Kind getauft wird. Der Tauftermin sollte nicht im Vordergrund stehen, sondern die sorgfältige Vorbereitung auf die Spendung der Taufe. Das Ereignis der Taufe ist ein Fest der Pfarrgemeinde und sollte dort gefeiert werden.

Wer: Der 1. Ansprechpartner sollte der Priester sein, aber dann beauftragte Laien.

Wie: Unterstützung der Eltern, um den Glauben in der Familie zu leben (z.B. durch die Heftreihe „Familien feiern Feste“, die die Familie überreicht bekommen sollte).

Gefällt mir: 13 Unterschriften



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Was: Die Eltern sollen selbst die Entscheidung treffen, ob ihr Kind getauft oder zur Erstkommunion geführt werden soll. Nur wenn sie mit Tat und Kraft diesen Weg mitgehen, auch nach der Sakramentenspendung.

Wer: Eltern und Familien

Wie: Indem sie sich in der Pfarrgemeinde öffentlich äußern

Gefällt mir: 2 Unterschriften

Was: sehr lobenswert und sehr erwünscht; dadurch können wir viele Familien in die Gemeinschaft hinein nehmen.

Wer: Wir: Pfarrer und Laien

Wie: Gespräche und kleine Gruppen

Gefällt mir: 1 Unterschrift

Was: Taufvorbereitung verpflichtend – ähnlich wie Ehevorbereitung – wenigstens für das erste Kind oder in den letzten 5 Jahren.

Wer: Dekanate

Wie: Nachmittage oder Abende; Vorlage vom Amt für Katechese

Gefällt mir: 2 Unterschriften

Was: Eltern (und Paten) die ihr Kind taufen lassen möchten, sollen durch ein Intensivseminar (3 Tage!) vorbereitet werden.

Was: Eltern der Täuflinge in regelmäßigen Abständen durch Pfarrbrief, Vernetzung, Info-Austausch begleitet bis zu den nächsten Sakramenten.

Wer: Team in der Pfarrei, Begleitung der Eltern von ausgebildeten Laien

Wie: Pfarrbrief, Informationen durch Abende, Vernetzung, Pfarrcafé

Gefällt mir: 4 Unterschriften

Was: Die Taufe soll in der Messfeier bzw. Wortgottesfeier eingebunden werden (Beteiligung der ganzen Pfarrgemeinde); bewusste Entscheidung der Eltern für die Taufe; Vor- und Nachbereitung der Eltern, Paten, Laien; in den Seelsorgeeinheiten sollte ein



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

hauptamtlicher Pfarrgemeindeassistent für die Taufe zuständig sein oder/und auch ehrenamtlich engagierte Laien.

Wer: Priester, Eltern, Familie und Pfarrgemeinde, geschulte Laien, Paten, Pastoralassistenten

Wie: Taufgespräche und Taufnachmittage

Gefällt mir: 14 Unterschriften

- 2. Die Pfarrgemeinde begleitet Jugendliche verschiedenen Alters, dass sie eine bewusste Entscheidung zur Firmung treffen und befähigt werden, Zeugnis abzulegen. / La comunità parrocchiale accompagna i giovani di età diverse, per raggiungere la cresima con consapevolezza e essere capaci di dare testimonianza.**

Was: Für die Sakramente (Erstkommunion, Firmung) muss ein Alter diözesanweit festgelegt werden, damit in den Pfarreien nicht ein „hin und her wandern“ einsetzt.

Dass uns auch Jesus lehrt hauptsächlich die Gebote Gottes zu beachten und die Menschen alle zu belehren und zwar so dass sie alles in der Heiligen Schrift auch kennenlernen und auch wissen.

Wer: Synode; Diözese

Was: Firmung – Qualität statt Quantität

Wer: Sakramententeam

Wie: Firmalter anheben, Sakramentenkatecheten ausbilden, Anmeldung nicht über die Schule

Gefällt mir: 1 Unterschrift

Was: Firmalter anheben. Infos in Pfarrgemeinde weitergeben über z.B. Freiwilligkeit von Firmung.

Verstärkt Personen in der Sakramentenkatechese ausbilden, die Firmlinge, Erstkommunikanten in der Vorbereitung begleiten.

Anmeldung, Bewerbung für Erstkommunion und Firmung nicht über die Schule.

Werbung über lokale Medien und nur für wirklich Interessierte.



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Was: Es erscheint wichtig, den Eltern nahezu legen, dass sie für den „Glauben“ (Begegnung mit dem Glauben) ihres Kindes Verantwortung tragen, Sie entscheiden, ob und wann ihr Kind z.B. für die erste Hl. Kommunion vorbereitet werden soll, ob es die Kommunion empfangen soll. Die Eltern sollen dies dem zuständigen Seelsorger melden (Entkoppelung). Auf Pfarreiebene sowie auf Diözesanebene soll auf die Eigenverantwortung der Eltern hingewiesen werden. Die Ausbildung (inhaltlich/organisatorisch) für die MitarbeiterInnen in den Pfarreien soll verstärkt gefördert werden.

Was: Firmung braucht eine menschliche Reife, altersunabhängig. Das ist das Zeichen der Entschiedenheit des Menschen für den Glauben, den er labt. Erfahrung aus Litauen: Firmvorbereitung zentraler Ort. Während der Fastenzeit, wöchentliche Vorbereitung. Geleitet von geschulten Laien/Geistlichen.

Gefällt mir: 5 Unterschriften

Was: Vorbereitungsfragen zuerst, damit Jugendliche sich bewusst werden: Bin ich bereit für die Firmung? Sagt mir die Firmung etwas? Will ich überhaupt gefirmt werden?

Wer: Pfarrgemeinde, Ausschuss für Firmung

Wie: Durch einen Fragebogen und Gewissenserforschung

Gefällt mir: 6 Unterschriften

Was: Die Eltern sollen sich frei melden können, wenn sie wünschen, dass ihr Kind gefirmt wird, bzw. das Kind soll sich selbst melden. Das Bewusstsein in den Eltern wecken, dass der Hl. Geist in den Kindern wirkt und sie führt.

Wer: Die Firmlinge, der Priester (Predigt) Laien

Wie: In der Pfarrei, Informationsabende

Gefällt mir: 12 Unterschriften

Was: Abschaffung von Erstkommunion und Firmung in jahresbezogenen Gruppen; Ersatz durch eine bewusste Entscheidung dafür.



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Wer: Diözese; Firmling und Erstkommunionkind

Wie: Diözese schafft Voraussetzungen; Pfarrei bietet Möglichkeit; Empfangende entscheiden

Gefällt mir: 2 Unterschriften

Was: Firmung wie bisher

Was: Erhöhung des Firmalters; z.B. Firmvorbereitung Naturns „Firmung ab 17“; Aufbruchfest mit 13 Jahren; 2-3 Treffen pro Jahr durch Abenteuer in Gemeinschaft den heilenden Geist entdecken (Rodelwallfahrt, Hüttenlager, Wortgottesfeiern...); Firmvorbereitungsjahr: Assisifahrt (3-4 Tage), Infoabende zu Glaubenthemen, Taizefahrt über Ostern, Firmungsgottesdienst selbst gestalten; Nachtreffen in Benediktbeuren; pro Gruppe 2 Betreuer.

Wer: Festlegung durch die Diözese, Bischof; vor Ort: PGR und Betreuungsteams

Gefällt mir: 7 Unterschriften

Was: In der Diözese werden konkret 2 Firmwege angeboten: - Firmung Mittelschulalter, längerer Vorbereitungsweg (1 bis 2 Jahre) mit verschiedenen Aktionen auch im sozialen Bereich; gleicher Weg für deutsche und italienische Pfarreien; mehr Katechesen anbieten.

Firmung 18 +, freie Entscheidung in Pfarreien anbieten; vom Jahrgangszwang weggehen; mehrjähriger Weg mit verschiedenen Schwerpunkten; Glaubensweitergabe; Pfarreien übergreifend unterstützen; Beispiel Dekanat Leifers.

Wer: Diözese – Pfarreien

Wie: Konkrete Wege für Firmung (siehe oben die 2 Wege)

Gefällt mir: 2 Unterschriften



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

3. Allen Getauften ist die sonntägliche Eucharistiefeier ein Bedürfnis. -

La partecipazione all'eucaristia domenicale sta a cuore a tutti i battezzati.

Was: Der Begriff „sonntägliche Eucharistiefeier“ muss ersetzt werden mit dem Begriff „sonntägliche Glaubensfeier“ a in Zukunft die Eucharistiefeier Seltenheitswert haben wird.

Was: Erstkommunion: Entkoppelung von der Schule; Bewusste Entscheidung der Eltern und des Kindes; Anmeldung in der Pfarrei; Vorbereitung Pfarrgemeinde und Eltern; zweijährige Vorbereitung; Gründliche Erklärung der Eucharistie; Motivierung von innen her zum sonntäglichen Gottesdienst. Bereitschaft sich in die Pfarrei einzugliedern (einer allein kann nicht Christ sein).

Wer: Pfarrgemeinde: Haupt- und Ehrenamtliche

Wie: Vorbild, gelebtes Beispiel

Gefällt mir: 6 Unterschriften

4. Kinder unterschiedlichen Alters werden von der Pfarrgemeinde und den Eltern auf den ersten Empfang (die volle Teilnahme an) der Eucharistie vorbereitet. – *I bambini di età diverse sono preparati dalla comunità parrocchiale e dai genitori per la prima partecipazione piena al sacramento dell'eucaristia*

Was: Pilotprojekte diözesanweit, damit verschiedene Modelle der Sakramentenvorbereitung ausprobiert werden und danach überlegen, was gut gegangen ist!

Wer: PTH und Bildungshäuser

Wie: durch Forschung

Gefällt mir: 4 Unterschriften

Was: Familienseelsorge; Tauferneuerung und Erstbeichte und Erstkommunion in verschiedenen Jahrgängen; mehrjährige Hinführung zu den Sakramenten. Theologisch,



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

pädagogisch, psychologisch gut und lebensnah gestaltete außerschulische Katechesen al
Angebot

Was: Eltern in die Vorbereitung auf die Sakramente einbeziehen, d.h. Eltern brauchen
Glaubensschulung, Aus- und Weiterbildung: eigene Einführung anbieten, sie dazu
einladen, damit sie wissen, um was es bei den Sakramenten geht.

Wer: Priester, PGR, Beauftragte für Sakramentenvorbereitung.

Wie: Treffen, Gesprächsrunden, Infoveranstaltungen.

Gefällt mir: 1 Unterschrift

Was: Die Eltern sollen sich melden können, wenn sie wünschen, dass ihr Kind die volle
Eucharistie empfängt (entkoppelt von der Schule). Die Pfarrgemeinde begleitet von der
Taufe bis zur Erstkommunion durch das Kirchenjahr hindurch das heranwachsende Kind
und deren Eltern (als Angebot). Die Vorbereitung auf das Sakrament sollte über einen
längeren Zeitraum erfolgen und von Personen, die fest im Glauben stehen, betreut und
begleitet werden. Die Familien sollten nicht nur beim Organisatorischen der Feier
eingebunden sein, sondern verstärkt in die Glaubensvorbereitung einbeziehen (die
gesamte Familie).

Wer: Der erste Ansprechpartner sollte der Priester sein, Haupt- und Ehrenamtliche und vor
allem die Familie selbst.

Wie: Durch unterstützende Literatur wie z.B. das Familienbuch von Albert Biesinger oder
ähnliches.

Gefällt mir: 20 Unterschriften

Was: Begleitung von Schule ist wichtig, aber viele tun nur halbherzig mit, weil „halt alle tun“;
alle sind willkommen (Kinder oft begeistert) aber viele Eltern stehen nicht dahinter; bei
Anmeldung kommen zur Zeit 100%; 5 Elterninfo: keine Organisation, sehr viel Inhalt;
was tun wenn Eltern dann nicht kommen? Einheitskleider, kein pompöses Fest, mehrere
Termine anbieten z.B. Vorabend; Eltern sensibilisieren.

Wer: Pfarrgemeinde – gesamte Diözese

Gefällt mir: 8 Unterschriften



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Was: Sakramentenvorbereitung in der Kirche: so lernen Erstkommunikanten ihre Pfarrkirche kennen und Elemente können so direkt in die Vorbereitung mit einbezogen werden.

Gefällt mit: 2 Unterschriften

Was: Anzunehmen ist, dass bei der Entkoppelung von fixen Jahrgangsstufen einige Kinder und Jugendliche keine Erstkommunion und Firmung erhalten werden, wenn es keine gemeinsame Vorbereitung mehr gibt und die Initiative gänzlich von den Kindern, bzw. ihren Eltern ausgehen muss. Es gehört doch auch zu den Pflichten der Pfarrgemeinde, ihre jüngsten Mitglieder auf den Empfang der Eucharistie vorzubereiten. Gerade für die Erstkommunion erscheint eine Entkoppelung von fixen Jahrgangsstufen wenig zielführend, zumal sich dadurch auch die Vorbereitung komplizierter gestalten würde – einen 7-Jährigen kann man mit anderen Inhalten begeistern als beispielsweise einen 12-Jährigen. Die Erstkommunion sollte weiterhin grundsätzlich in der 2. Klasse Grundschule stattfinden. Was die Firmung anbelangt, stehen sich zwei grundsätzliche Überlegungen gegenüber: Eine Entkoppelung von fixen Jahrgangsstufen und eine eventuelle Heraufsetzung des Firmalters bedeuten eine bewusstere Entscheidung des Firmlings selbst. Eine Beibehaltung der gemeinsamen Firmung in der Mittelschule hingegen ermöglicht – v.a. in den ländlichen Gemeinden – eine letzte Möglichkeit der Einflussnahme auf die Jugendlichen und der Schaffung eines außergewöhnlichen Firmerlebnisses.

Was: Die Kinder gemeinsam mit den Eltern sollen sich zur Feier der Erstkommunion erst wenn sie bereit sind anmelden. Es bringt nichts wenn alle Kinder jahrgangsmäßig das Sakrament der Eucharistie empfangen - nur weil es so Tradition ist. Es sind nicht alle bereit und es soll bestimmt kein Zwang sein, weil vielleicht es eben die Eltern oder Großeltern wünschen. Auch bin ich dafür, dass die Vorbereitung endlich von der Schule abgekoppelt wird. Lehrpersonen können auch trotzdem mit der Kirche zusammenarbeiten.



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Was: Die Firmung ist in unserer Pfarrei bereits von der Schule entkoppelt, da sich die Mittelschule in einer anderen Pfarrgemeinde befindet. Um die Eucharistie und die Firmung von fixen Jahrgangsstufen zu trennen gäbe es die Möglichkeit diese beiden Initiationssakramente z.B. alle 2 Jahre abwechselnd anzubieten und die Eltern können dann ihre Kinder dafür anmelden bzw. die mündigen Personen können sich anmelden, wenn sie dafür bereit sind.

- 5. Die Kirche vermittelt Menschen, die Schuld auf sich geladen haben, und darunter leiden, im Sakrament der Versöhnung die Vergebung Gottes und bietet ihnen Beratung, Hilfe und Orientierung an. - *La Chiesa assicura alle persone, che si sono addossate delle colpe e ne soffrono, il perdono di Dio nel sacramento della riconciliazione e offre loro consulenza, aiuto e orientamento.***

Was: Versöhnungsgespräche für Erwachsene die Schuld auf sich geladen haben, anbieten. Das Sakrament der Versöhnung verstärkt in das Bewusstsein rücken, als Sakrament der Befreiung, der „Heilung“

Was: Mit den verschiedenen “Ständen” ansprechende Bußfeiern gestalten, sowie „offene Bußrunden“, um Erfahrungsaustausch, Glaubensgespräche und positive Infos einbringen zu können.

Was: Stärkeres Angebot an Bußfeiern als Hinführung zur Beichte – Bewusstsein von Schuld

Was: Angebot einer Kinderbeichte; Veränderung in der Gestaltung der Bußfeiern und der Beichte.

Was: die Kostbarkeit des Sakraments der Vergebung betonen, als Heilssakrament ins Bewusstsein bringen; die Gläubigen sollen in der Vorbereitung mithelfen (Beratung, Hilfe, Orientierung); durch Vorträge, Bußfeiern das Schuldbewusstsein fördern; Bischof soll Priester bitten, keine Generalabsolution zu geben.

Wer: Priester Spender des Sakraments; Laien tätig in Vorbereitung und Begleitung.



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Wie: Bei Bußfeiern Schuldbewusstsein wecken, keine Generalabsolution sondern persönliche Lossprechung.

Gefällt mir: 8 Unterschriften

Was: Viele Menschen verbinden mit dem Sakrament der Versöhnung nur die Beichte und die Buße; mit diesen können sie nichts mehr anfangen. Sie haben das Gefühl, dass sie in den Augen der Kirche für das was sie angestellt haben, leiden müssen. Gerade für die ältere Generation wäre es wichtig, deutlich zu machen, worum es beim Fest der Versöhnung geht. Hierfür sollten klärende Gespräche angeboten werden.

Was: Dies setzt einen positiven Zugang zur katholischen Kirche voraus und Vertrauen zu dem Beichtpriester. Vertiefende Schulung der Geistlichen unserer Zeit.

Bewusstseinsbildung: was ist Schuld, was ist Sünde? Fortbildungen, Infoabende...

Vergebungsspendung durch Nichtgeistliche: andere Vertrauenspersonen können ebenso die Vergebung Gottes zusprechen (nichtsakramental).

Neue Formen der nichtsakramentalen Vergebung können sein: kreative Bußfeiern, ein besonderes Gebet, persönliche Formen der Versöhnung: Gespräch und

Wiedergutmachung; heilige Zeiten (Advent, Fastenzeit) zur Besinnung nutzen.

Was: Neue Zugänge schaffen durch Gesprächsrunden von Menschen die dieselbe Erfahrung gemacht haben (Negativerfahrungen mit dem Sakrament der Versöhnung, mit Priestern)

Wer: betroffenen Menschen

Wie: Angebot in den Pfarreien

Gefällt mir: 1 Unterschrift

Was: Beichte: Wellness für die Seele und den Körper; der Priester soll Sündenbewusstsein wecken (heute gibt es kaum noch Sündenbewusstsein); der Priester soll vor vielen Menschen darüber predigen und wenn es bei einer Beerdigung ist; weil meine Schuld auch in der Gemeinschaft der Kirche Folgen hat, muss ich diese Schuld in der Gemeinschaft der Kirche (Priester und Beichte) „wieder gut machen“ – Beichte für



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

schwere Sünden; Beichte ist zuerst ein Sakrament für Erwachsene aber auch Kinder wissen um ihr Versagen; ich kann nur heil werden, wenn ich auch vergebe.

Wer: Priester, Wortgottesleiter

Wie: Predigt, Bußfeiern, Informationsbroschüre

Gefällt mir: 5 Unterschriften

Was: Das Sündenbewusstsein wecken und aufdecken. Das Sakrament der Beichte führt zu seelischer und körperlicher Heilung. Viele Krankheiten entstehen durch seelische Verwundungen. Der Mensch sollte die Möglichkeit haben, bei Bedarf den Priester um ein Beichtgespräch zu bitten. In den Predigten in den Gottesdiensten immer wieder auf die Heilswirkung des Beichtsakraments hinweisen. Bereit sein zu vergeben.

Wer: der Priester bei den Predigten in den Gottesdiensten

Gefällt mir: 4 Unterschriften

6. Die Kirche kennt und feiert auch andere Formen der nichtsakramentalen Sündenvergebung. - *La Chiesa conosce e celebra anche altre forme di perdono che non sono sacramentali.*

Was: Die Menschen sollen für Bußfeiern (nicht sakramentale Form sensibilisiert werden. Auch Gebete oder die Versöhnung mit einem Menschen gehören dazu.

Was: Beichten kann man nicht, das müsste uns erst gelehrt werden: Wie sollen wir beichten? Was sollen wir beichten? Was ist Sünde?

Wer: Priester

Wie: Beichte soll ein Gespräch sein, nachdenken, in sich gehen.

Gefällt mir: 4 Unterschriften

Was: Indem die Formen der Vergebung und der nichtsakramentalen Formen der Vergebung vorgelebt werden und auch von den Priestern als wichtig erachtet werden



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Das Heilsame muss in den Vordergrund rücken und alle Vorurteile des „Alles-wissen-wollens“ ausgeräumt werden.

Zeitgemäße Formen finden

Was: Die Beichte ist ein sehr persönliches Sakrament. Zudem gibt es verschiedene Formen der Lossprechung von den Sünden. Die Bedeutung und Wirkung der Beichte soll durch die Priester betont werden, auch andere Formen der Vergebung sollen gefördert werden, v.a. die Bußfeier. Symbolische Handlungen in der Bußfeier verbunden mit einer Vergebungsbitte sollten wieder ermöglicht werden. Nichtsdestotrotz sollte das Angebot an Beichtmöglichkeiten geboten werden. Dies ist Aufgabe der Pfarrgemeinde.

Was: Ich finde eine gute Bußandacht super

7. Kranke, schwache und alte Menschen sind besondere Anliegen der Kirche und werden durch das Sakrament der Krankensalbung aufgerichtet und gestärkt. - *La Chiesa mette al centro della sua attenzione le persone malate, deboli e anziane che ricevono forza e sollievo dall'unzione degli infermi.*

Was: Auch Laienseelsorger sollen verstärkt die Krankensalbung spenden dürfen, dies v.a. in den Krankenhäusern.

Kommunionhelfer bringen die Kommunion zu den Kranken. Sie erhalten darin eine entsprechende Ausbildung.

Laiengruppen zur Begleitung von Senioren und Kranken (+ Versicherung)

Regelmäßige Feier der Krankensalbung bei Gottesdiensten in der Pfarrgemeinde.

Was: Es erscheint wichtig, Kranke zu besuchen. MitarbeiterInnen können helfen. In den Pfarreien sollen die Krankenbesuchsdienste (Freiwillige) aufgebaut/ausgebaut werden (Ausbildungen sollen ermöglicht werden). Die Krankensalbung spendet der Priester. Es sollen „nicht sakramentale Formen“ gefunden werden (Segnen, Salbung, nicht



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Krankensalbung), zur Stärkung, Heilung, als Fürbittgebet, als Hilfe für den Kranken;
Krankensalbung in den Pfarreien anbieten.

Was: Falsche Vorstellungen von früher wirken stark nach. Man wird sie wohl auslaufen
lassen müssen. Um mit einem neuen Konzept anfangen zu können.

Was: KrankenhausseelsorgerInnen und WGF Leiter sollen Krankensalbung spenden können.

Wer: Krankenhausseelsorger

Wie: Beauftragung vom Bischof

Gefällt mir: 5 Unterschriften

Was: Krankensalbung erklären (immer wieder), viel zu viele meinen es sei das
Sterbesakrament

Hingehen zu kranken und alten Menschen, sie kommen nicht von alleine

Regelmäßig Messen mit Krankensalbung oder Heilungsgebete

Was: Männer und Frauen, die beruflich Kranke begleiten, sollten auch die Krankensalbung
vornehmen dürfen. Zudem sollte die Krankensalbung fester Bestandteil des
Kirchenjahres sein. Die ausgezeichnete Arbeit der Hospizbewegung sollte von der
Amtskirche wertgeschätzt werden.

Was: In der Pastoral die alten und kranken Menschen nicht vergessen.

Wer: Laiengruppen

Wie: Krankensalbung bei Gottesdiensten

Gefällt mir: 2 Unterschriften

Was: Gruppen bilden, damit die Krankenpastoral gefördert werden kann, auch wenn kein
Priester mehr vor Ort ist.

Wer: Laien aus der Pfarrei



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Wie: durch Fortbildungen vorbereitet

Gefällt mir: 9 Unterschriften

Was: Bewusstsein wecken durch Information, Predigten und Vorträge, dass die Krankensalbung ein Heilssakrament ist, das Hoffnung und Kraft schenkt. Krankenhausseelsorger (Laien) vom Bischof beauftragt, spendet das Sakrament der Krankensalbung.

Wer: Priester, Seelsorger, Laien – Bischof

Wie: Predigten, Vorträge durch Zeugnisse von Menschen, durch Broschüren

Gefällt mir: 14 Unterschriften

Was: Möglichkeit geben, dass auch Laien die Krankensalbung spenden dürfen. Auch Diakone sollten mehr eingebunden werden.

Wer: Bischof

Wie: diözesane Regelung

Gefällt mir nicht: Man kann oft zuwarten; nur ca. 2 x in der Woche kommt ein Priester; der Priester oft zu streng für die Kranken; die Priester haben keinen Kontakt, Bezug zu den Kranken

Gefällt mir: 6 Unterschriften

Was: offizielles Dokument der Synode für die Feier der „Krankenstärkung-segnung“, was auch Laien spenden dürfen, die Kranke begleitet haben.

Wer: Synode

Gefällt mir: 9 Unterschriften

Was: Krankensalbung sollen auch Menschen spenden dürfen, die Kranke begleiten. Krankenhausseelsorger!

Wer: Bischof

Wie: diözesane Regelung



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Gefällt mir: 25 Unterschriften

Was: Begleitung, Betreuung von Kranken und Sterbenden und Trauernden soll vermehrt in den Blick der Priesterausbildung rücken. Es kann nicht sein, dass Notfallseelsorger... besser ausgebildet sind im Umgang mit Leid... als Priester!

Gefällt mir: 1 Unterschrift

Was: In Notsituationen soll auch von beauftragten hauptamtlichen Krankenhausseelsorger-/innen die Krankensalbung gespendet werden dürfen.

Gefällt mir: 4 Unterschriften

Was: Diözese Rottenburg-Stuttgart: Sterbesegen für Situationen, wo die Krankensalbung nicht angemessen oder erwünscht ist als Ritual am Ende des Lebens. Krankensalbung und Sterbesegen sollen zum Thema gemacht werden und die Menschen sollen informiert werden. Donnerstagstagung zum Thema: Krankensalbung, Sterbesegen, Umgang mit Abschied.

Wer: Kommission und Krankenhausseelsorger. Wer wird damit beauftragt?

Gefällt mir: 3 Unterschriften

Was: Auch ausgebildete Laien (Frauen und Männer) sollen als Krankenseelsorger das Sakrament spenden dürfen. Es könnte auch ein Speziallehrgang für die Krankenseelsorge (unabhängig von einem Theologiestudium) konzipiert werden, um mehr Menschen in der Krankenseelsorge einsetzen zu können.



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

8. Die christliche Gemeinde begleitet Paare vor und nach der Eheschließung und ist ihnen in schweren Zeiten nahe. - *La comunità cristiana accompagna le coppie prima e dopo il matrimonio e sta loro vicina nei momenti di difficoltà.*

Was: Nach der Eheschließung ein ähnliches Vorgehen wie bei einem Ehevorbereitungskurs, z.B. Nachbereitungskurs; nach einem Jahr Ehe (Rückblick – Vorausschau); auch nach Trennung - Scheidung

Wer: Bildungshäuser, Pfarrgemeinden

Wie: durch persönliche Einladungen, Gespräche, ...

Gefällt mir: 5 Unterschriften

Was: Die Ehe – das Ehesakrament – den Wert und die Begleitung Gottes vermitteln (als Dritter, der im Ehebund mitwirkt). Den Brautleuten bewusst machen, dass Gott die Mitte ist, besonders in Krisen. Krisengeschüttelte und Gescheiterte brauchen Hilfe von Kirche und von außen.

Wer: Diözese, Pfarrgemeinde, Eltern als Beispiel

Wie: Konflikte aushalten lernen und einüben (jede Beziehung hat Konflikte)

Gefällt mir: 15 Unterschriften

Was: Wenn ich kirchlich heiraten will, lasse ich mich zuvor firmen! (Dies würde zu einer bewußten Entscheidung führen!)

Was: Familien und Ehepaare sollen durch konkrete Formen der Vorbereitung auf das Sakrament der Ehe begleitet werden; durch Erfahrungsaustausch in der christlichen Gemeinde (Schwierigkeiten und Herausforderungen teilen, sich gegenseitig stärken); durch Vertiefung des Ehesakraments/Firmsak./Erstkomm. usw. soll das Bewusstsein der Fülle und Verantwortung gestärkt werden.

Was: Die Eheleute sollten auch nach der Trauung in ihrer Beziehung durch ein breit gefächertes Angebot an Kursen gestärkt und begleitet werden. Wenn die Ehe scheitert, aus Gründen wie „Wesensveränderung durch Unfall-Krankheit“ und man selbst nicht



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

mehr die Last erträgt, dann sollte das von der Kirche und der Pfarre angenommen werden!!

Gefällt mir: 4 Unterschriften

9. Die Kirche beauftragt Menschen durch die Weihe zu einem besonderen Dienst. - La Chiesa incarica le persone con il sacramento dell'ordine a svolgere un determinato servizio.

Cosa: Solo se da questo sinodo uscirà un impegno concreto a rendersi credibile agli occhi di tutti avrà sortito un risultato vero e sarà credibile solo quando troverà le strategie giuste per saper dialogare e crescere nella partecipazione attiva fra i gruppi esistenti in loco e gli stranieri.

Chi: La diocesi, le parrocchie e ogni battezzato

Come: nella relazione – accoglienza reciproca promuovendo incontri e occasioni per stare insieme e conoscersi promuovendo una corretta comunicazione.

Mi piace: 5 firme

Cosa: Mi sembra incredibile che a Laives ci possa essere una parrocchia e due consigli parrocchiali. Se è questione di “sensibilità” chiedo chi se non noi cristiani dobbiamo avere questa sensibilità. Sarà fatica, ma dobbiamo partire subito!

Chi: persone di buona volontà

Come: prossima scadenza un solo consiglio parrocchiale bilingue (ognuno libero di parlare la propria lingua)

Mi piace: 5 firme

Was: Die Vision zum Sakrament der Priesterweihe muss für die Diözese und die Synode positiver hervorgehoben werden. Hier sind mehr Zuspruch und Aufwertung von allen Gläubigen gefragt. Das Thema darf nicht nur bei interdiözesanen Themen behandelt werden, sondern die Wichtigkeit und die Bedeutung in der Diözese sollen wieder mehr Anreiz bieten. Wertschätzung und Respekt entgegenbringen.



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Wer: Kommission 4 und Synode

Wie: Konkrete Behandlung des Sakraments der Weihe – wertvolle Maßnahmen

Gefällt mir: 1 Unterschrift

Maßnahmen ohne zugeordnetem Zielsatz, bzw. mehreren – *Provvedimenti senza obiettivo assegnato, o meglio più di uno*

Was: Berufung zur Ehe und Berufung zur Weihe sind beides große Berufungen und sollen beide von kirchlicher Seite sehr wertgeschätzt werden!

Wer: Diözesanleitung, Geistliche vor Ort

Wie: Ehe und Weihe nicht gegeneinander aufwiegen – offiziellen Sprachgebrauch ändern; im Hochgebet nicht nur für „Dienste in der Kirche“ sondern für alle die ihre christliche Berufung leben beten und z.B. die christlichen Familien erwähnen.

Gefällt mir: 1 Unterschrift

Was: Kinder/Jugendliche und Eltern von einem Sakrament zum anderen begleiten – durch verschiedene Aktionen; Kinder, Jugendliche, Eltern beteiligen, Mitsprache, eigene Ideen, Vorschläge, Wünsche berücksichtigen. Kontinuität um das Wachsen im Glauben zu fördern!

Wie: Durch regelmäßige Treffen gemeinsame Erlebnisse schaffen, z.B. Wallfahrt, gemeinsam gestaltete Gottesdienste, auch gesellige Treffen.

Gefällt mir: 2 Unterschriften

Was: Von der Schule loskoppeln? Muss das sein? So bleibt das Geschenk der Sakramente verschlossen. Besser jedem schenken und dann liegt es an jedem selbst es zu öffnen und damit zu leben.

Tauf-, Erstkommunion- und Firmkatecheten müssen gebildet werden, die die Vorbereitungen regelmäßig anbieten (keine Tischmütter mehr).



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Unterstützung der ehrenamtlich tätigen Laien durch eine PastoralassistentIn je Seelsorgeeinheit.

Priester müssen die Vorbereitung begleiten

Vorbereitung muss interessant gestaltet werden und alle in ihrer Lebenswelt und momentanen Situation abholen, es müssen Momente geschaffen werden, die nicht vergessen werden und Glauben greifbar machen.

Was: Auch gehörlose Menschen aller Altersstufen und in allen Lebenslagen brauchen seelischen Beistand, das Wort Gottes, Trost, Aufmunterung, Zugang zu den Sakramenten und Begleitung. Aber die Verständigung funktioniert nicht, wenn Priester, Seelsorger, Laien die sichtbare Sprache der tauben Menschen nicht beherrschen. Taube und stark schwerhörige Menschen bleiben ohne Wort Gottes! „Der Ton ist abgedreht! Nur Lippenlesen in der Kirche funktioniert nicht!“ Es braucht den Seelsorger bei der Trauerfeier, bei der Sakramentenspendung, im Krankenhaus und Altersheim! Notfallseelsorge für jeden einzelnen und für Familien. Was Inklusion betrifft, könnte die Kirche durch ihr Beispiel Vorreiter sein.

Wer: Seelsorgeamt

Wie: Gebärdensprache, kompetente Priester und SeelsorgerInnen; Gebärdensprach-Dolmetscher; wenigstens einen Gehörlosen-Seelsorger für Südtirol!
Induktionsschleifen in Kirchen für Hörgeräte oder CI-Träger; Akustische Barrieren beseitigen

Gefällt mir: 15 Unterschriften

Was: Frage 10: Hier muss für die Zukunft eine ganz klare Entscheidung von der Diözese getroffen werden. Die Diözese muss einen klaren einheitlichen Weg der Vorbereitung vorgeben. Weg von fixen Jahrgangsstufen. Dass in Zukunft die Erstkommunion und die Firmung kombiniert empfangen werden kann.

Dass in Zukunft auch der Pfarrer die Firmung der Jugendlichen vornehmen kann. Die Kinder, die zugelassen werden, müssen eine bestimmte Haltung lernen. Die Eltern



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

müssen zum Pfarrer kommen, sei es bei der Erstkommunion als auch bei der Firmung und nicht umgekehrt.

Die Vorbereitung auf die Sakramente soll viel intensiver und länger sein, bzw. regelmäßige Katechesen.

Die Erstkommunion könnte auch jeden Sonntag erfolgen oder zu mehreren Terminen im Jahr.

Öfters Bußfeiern anbieten – v.a. bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion und Firmung das Sakrament der Versöhnung stark einbauen.

Ausgebildete Laien zur Krankensalbung zulassen. So sollten regelmäßige Kommunionhelfer oder die Mitglieder der Caritasgruppe hingehen. Verstärkt Besuche im Krankenhaus machen.

Was: Sakrament der Versöhnung: stärkeres Angebot an Bußfeiern als Hinführung zur Beichte – Bewusstsein von Schuld.

Was: Sprache: statt theologischer Begriffe ausdrücken in der heutigen Redeweise, was ist.

Z.B. Taufe: Wir feiern was wir glauben, dass jedes Kind ein Kind Gottes ist.

Erste Kommunion: Vorbereitung in der Familie, wenn das Kind so weit ist, kann es zum Tisch des Herren geführt werden. Auf die großen Zeremonien wie Einzug und Musikkapelle könnten wir verzichten. Die große Frage ist immer Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit Echtheit.

Gefällt mir: 4 Unterschriften

Was: Sprache der Liturgie soll angepasst werden!! Sakramente ins Leben übersetzen? Modell des Königs und der Untertanen hat die Kirche übernommen! Frauen als Lückenbüßer? In der Kirche? Wie lange noch?

Was: Erwachsenenkatechese: Aus dem Blick in die Zukunft im hier und jetzt schauen und handeln, wie wir die Sakramenten Katechese aufbauen und dauerhaft machen können.



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Die Eltern dahin begleiten und hinführen eine bewusste Entscheidung im Sinne der Sakramente und der Kinder zu treffen! Was will ich? Was will ich für mein Kind?

Gefällt mir: 2 Unterschriften

Was: Das fängt schon bei der Taufe an: Ein gutes Beispiel, der Brief an die Familie eines Pfarrers im Praxis Gottesdienst (Blatt beigelegt – siehe Ende des Dokuments). Um jedes Sakrament zu spenden bedarf es ein Grundwissen unseres Glaubens. Bei der Kinds-Taufe und wohl auch bei der Erstkommunion ist es wichtig, dass die Familie dieses Grundwissen hat und das auch praktiziert. Dann kann sie auch das Kind im Glauben begleiten. Die Taufe sollte nicht eine Privatfeier sein, sondern im Gottesdienst mit der Pfarrgemeinde gefeiert werden. Dazu wäre es wertvoll, dass alle Priester an einem Strick ziehen und nicht Unterschiede machen, denn da wird ja ein neues Mitglied der Kirche in die Gemeinschaft aufgenommen. Zu der Entkoppelung geteilte Meinung: Man nimmt den Kindern ein schönes Fest; Wer entscheidet welche Kinder zugelassen werden und welche nicht. Es wäre besser wenn diese nicht nach Jahrgangsstufen geschehen. Der Priester und die Katecheten würden die Familie unterstützen und begleiten, die ihr Kind zum Sakrament anmelden. Das kann ab der 2. Klasse individuell gemacht werden, sofern die Familie bereit ist, das Kind im Glauben und in der Praxis zu unterstützen und auch zu begleiten. Das praktiziert ein Pfarrer in Deutschland und war schon vor ca. 2 Jahren im Blatt Praxis Gottesdienst zu lesen. Sehr begrüßen die Vorbereitung der Firmung so auszurichten, wie schon ein Modell aus der Schweiz (St. Gallen) vorliegt. Die Naturnser Firmsafari ist auch zu betonen. Denn die Massenabfertigungen, das sieht man bringen wohl sehr wenig.

Gute Aufklärung immer wieder für die sakramentale Beichte. Einrichten eines Beichtzimmers für Beichtgespräche. Das ganze Jahr über feste Zeiten ermöglichen (Bsp. Marienberg – Mals). Bei Gottesdiensten den Bußakt gelegentlich intensiver gestalten. Bei Bußfeiern immer erwähnen, dass es keine sakramentale Beichte ist. Es wäre gut wenn dazu eingeladen wird, natürlich muss auch die Möglichkeit geboten werden. Die Bußfeier gut und feierlich vorbereiten.



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Interessierte ausbilden. Die Möglichkeit geben, dass die Kommunion nach dem Sonntagsgottesdienst den Kranken gebracht wird.

Gefällt mir: 1 Unterschrift

Cosa: I 7 sacramenti sono il fondamento della vita cristiana: è necessario prevedere nelle parrocchie un vero, serio cammino di iniziazione cristiana per i sacramenti e la fede. Ripristinare il catecumenato e il catecumenato per adulti, anche come proposta da alcuni movimenti.

Chi: la parrocchia in sinergia con i movimenti

Come: la parrocchia introducendo come prassi itinerari di approfondimento e/o riscoperta della fede.

Mi piace: 3 firme

Was: Bereits die Vorbereitung soll etwas Freudiges sein, nicht eine Pflicht z.B.

Taufvorbereiter solle gut vorbereitet sein, Taufnachmittage in allen Pfarreien. Tischmütter der EKO sollen sehr gut vorbereitet werden durch Schulungen. Firmung im Mittelschulalter angeboten werden: freiwillige Anmeldung, ausführlicher Anmeldebogen, Verpflichtung für eine angemessene Vorbereitung und Durchführung und Weiterführung. Eltern und Jugendliche sollen sich mit der Unterschrift verpflichten, den Weg durchzuführen. Selbst wenn sie sich von der Kirche danach abwenden, die Vorbereitung hinterlässt auch Spuren. Ehe: ein gutes Vorbild sein und für junge Leute beten.

Wer: PastoralassistentInnen und LientheologInnen sollen das koordinieren.

Gefällt mir: 1 Unterschrift

Was: Entkoppelung des ersten Empfangs der Eucharistie und der Firmung von fixen Jahrgangsstufen der Schule: Weisung vom Bischof erforderlich; EK und Firmung setzen zwar ein jeweiliges Mindestalter voraus, sind aber nicht für ein bestimmtes Alter vorgeschrieben; je älter das Kind/der Jugendliche, desto höher seine Reife, desto tiefer sein Verständnis für die Bedeutung des Sakraments.



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Bewusstseinsbildung bei den Eltern und Jugendlichen fördern, dass ein späterer Empfang des Sakramentes kein Versäumnis darstellt, durch – Infoabende, Elternabende, Jugendrunden.

Zum Empfang des Sakraments ist eine Anmeldung zur Vorbereitung notwendig. Diese Anmeldung sollte mit einem Fragebogen zur Motivationserkundung verbunden sein (warum melde ich mein Kind an, was bedeutet mir selbst die Eucharistie, die Firmung... Bin ich bereit mein Kind auch nach der Erstkommunion „... zu begleiten?)+ Wer sein Kind zu einem Sakrament „schickt“, soll ein Zeichen setzen: konkrete Mitarbeit für ein Jahr in der Pfarrei in einem frei gewählten Bereich

Die Erstbeichte soll von der Erstkommunion entkoppelt werden, da sie meist die Letztbeichte ist. Sinnhaftigkeit von Schülerbeichten ist fragwürdig.

Die Firmung ist als Sakrament der Mündigkeit zu sehen, das eigenverantwortete JA-Sagen zu Christus und der Kirche, daher ist die Firmung ab 18 zu fördern. Auch hier ist eine Empfehlung des Bischofs unabdinglich.

Was: Erstkommunion kann an jedem Sonntag erfolgen; längere und bewusstere

Vorbereitung. EK muss auch an der Haltung der Familie (Besuch der Eucharistiefeier, Gebet, Präsenz! In der Pfarrei) gemessen werden;

Firmung auch öfters im Jahr möglich; kann auch der Pfarrer spenden

EK und Firmung kombiniert anbieten; Firmalter hinauf zur Volljährigkeit: da wird Verantwortung in allen Bereichen verlangt.

Wer: Sakramentenkatecheten

Gefällt mir: 1 Unterschrift

Was: Hauptamtliche Mitarbeiter sind Voraussetzung, um die Vor- und Nachbereitung der Sakramente gut durchführen zu können; Umschichtungen von Finanzierungen zugunsten von Hauptamtlichen.

Gefällt mir: 7 Unterschriften



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

Was: Weg von der Säuglingstaufe! Wenn Säuglingstaufe dann muss es ganz bewusst und verantwortungsvoll geschehen.

Besser ein neues Ritual – Kindersegnung

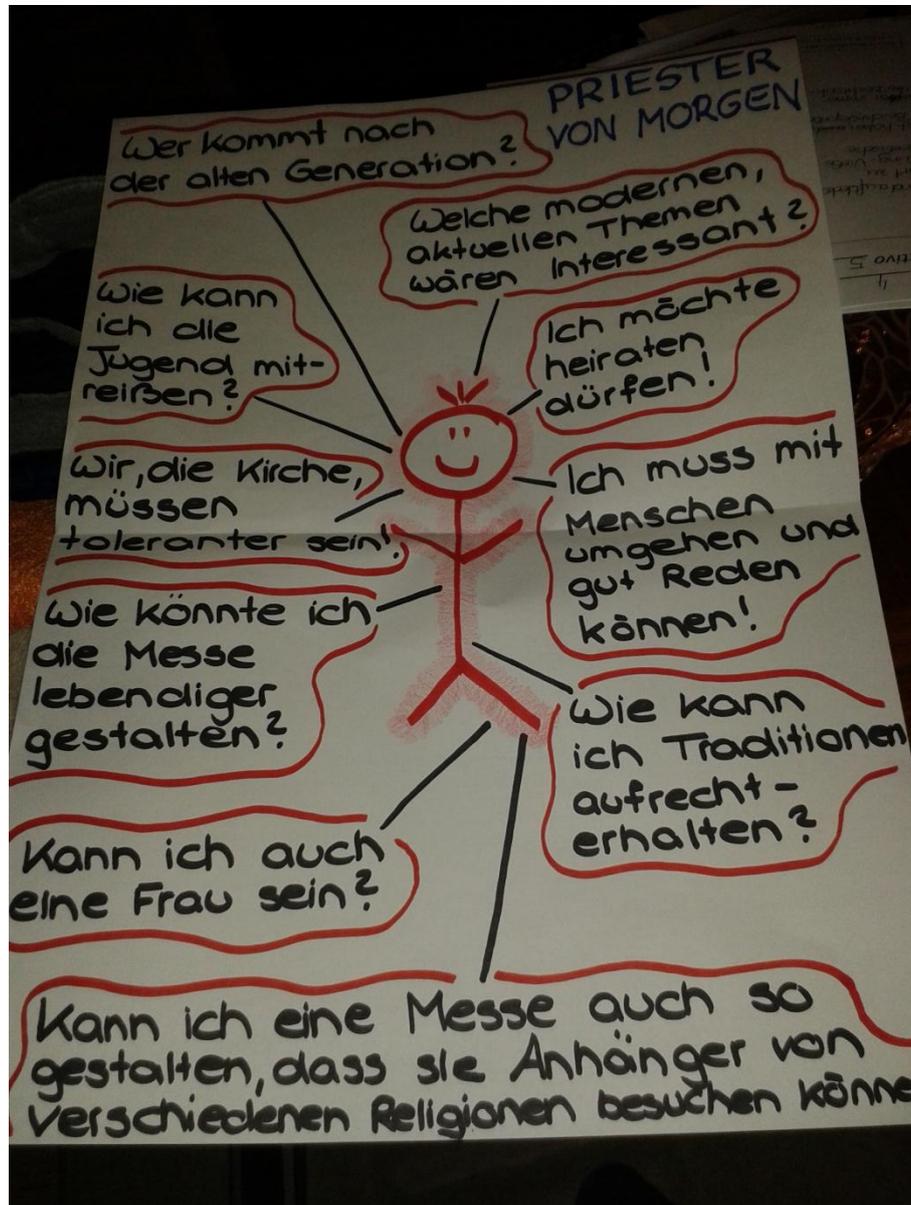
Taufe-Eucharistie-Firmung (18+): näher beieinander stehen; bewusste Entscheidung dazu; lange Vorbereitungszeit; aus freier Entscheidung; nicht an ein Alter oder Klasse gebunden; Taufe nur in der Osternacht!

Gefällt mir: 2 Unterschriften

Was: zu 10. Die Erstkommunion im Kindesalter (6-7 Jahre) finde ich sinnvoll, da emotionale Bindung entsteht. Die Firmung bedarf der bewussten Entscheidung und macht deshalb eher im Jugendalter Sinn.

zu 11. Menschen können dann einen tieferen Zugang zum Sakrament der Versöhnung finden, wenn dies als Liebesakt Gottes und nicht als Opferlamm vermittelt wird. Als nichtsakramentale Form der Vergebung finde ich den Friedensgruß mit Handgeben bei der Messfeier als sehr wertvoll.

zu 12. Zur Stärkung der Krankenpastoral könnten die Gläubigen zu häufigeren, regelmäßigeren Krankenbesuchen eingeladen werden; diese Besuche könnten von der Pfarre angebahnt und organisiert werden.





59e59 - Verlag Herder, D-79080 Freiburg

IMPRESSUM

ISSN 1610-1847

praxis gottesdienst Materialbrief der Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der Schweiz • **Herausgeber:** Liturgische Institute Trier (Eberhard Amon), Salzburg (Winfried Bachler OSB) und Fribourg (Peter Spichtig OP) • **Schriftleitung:** Benjamin Leven (verantwortlich), Manuel Uder • **Redaktionsbeirat:** WB Jörg M. Peters (D), Hubert Lenz (A), Josef-Anton Willa (CH) • **Verlag:** Verlag Herder GmbH, Hermann-Herder-Str. 4, D-79104 Freiburg • **Druck:** Kessler Druck + Medien, Balingen • **Erscheinungsweise:** monatlich • **Preise** (unverb. Empf., inkl. MwSt): Jahresabo inkl. Onlinezugang € 27,60 [D] / Sfr 38,50, jeweils zzgl. Versand. Einzelheft € 2,90 / Sfr 4,50. **Abonnentenservice:** Verlag Herder, Postfach, D-79080 Freiburg, Telefon +49 (0)761 2717-200, Fax -222, E-Mail: kundenservice@herder.de; • **Kündigung:** 6 Wochen zum Ende des Berechnungszeitraums • **Redaktionsanschrift:** praxis gottesdienst, Postfach 2628, D-54216 Trier, Deutschland, Fon +49 651 94808-26, Fax -46, E-Mail: praxisgd@liturgie.de

NICHT VERGESSEN

Im März

Vorbereiten

- Kreuzweg- und Passionsandachten
- Heiliger Josef
- Verkündigung des Herrn

Planen

- Palmsonntag, Palmprozession, Passion, Gesänge
- Beichtgelegenheit
- Bußgottesdienst am Beginn der Karwoche
- Gründonnerstag: Trauermesse, Abendmahlsmesse mit Fußwaschung, Anbetung
- Karfreitag: Trauermesse, Die Feier vom Leiden und Sterben Christi
- Karsamstag: Trauermesse, Wortgottesdienst, Andacht
- Osternacht: Taufe
- Osterhochamt, Ostervesper
- Erstkommunion

LETZTER TIPP

Ab dem 5. Fastensonntag werden in der Kirche Kreuze und Bilder verhüllt. Traditionell werden dafür violette Tücher ohne besonderen Schmuck verwendet. Die Kreuze bleiben verhüllt bis zum Ende der Karfreitagssliturgie, die Bilder bis zum Beginn der Osternachtsfeier.

Kindertaufe in zwei Stufen: Ein Elternbrief

Von Herzen gratuliere ich Euch zu Eurem Kind und wünsche viel Freude, Kraft und Gottes Segen für Euch und Euer Kind.

Ihr denkt nun an die Taufe Eures Kindes. Vielleicht denkt Ihr besonders daran, für die Geburt und das neue Leben zu danken und Gott um Segen und Schutz für Euer Kind zu bitten. Dazu gibt es eine schöne Feier, die Lob und Dank, Bitte um Segen und den Schutz Gottes sehr gut ausdrückt. Diese Feier ist zugleich die erste Stufe zur Feier der Kindertaufe; denn in dieser Feierform wird das Kind erst später voll in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Natürlich gibt es auch weiterhin die Form der sofortigen Säuglingstaufe. Bei jeder Taufe ist allerdings der christliche Glaube Grundvoraussetzung: Bei der Erwachsenentaufe ist es der Glaube des Erwachsenen, der in den christlichen Glauben durch einige Zeit (z. B. ein Jahr) eingeführt worden ist. Bei der Säuglingstaufe ist der Glaube der Eltern und Paten die Grundvoraussetzung. Sie bekennen bei der Taufe des Kindes ihren eigenen Glauben, sodass ihr Kind in diesem Glauben groß werden kann. Dieses Verantwortungsbewusstsein sollte und muss man eigentlich mitbringen, wenn Eltern ihr Kind taufen lassen möchten. Denn zu glauben,

sich Gott anzuvertrauen, erlernt jedes Kind durch das Beispiel und Vorbild seiner Eltern und Paten. Ein Kind lernt zu glauben, wenn es entsprechenden Rückhalt in der Familie findet und wenn es erlebt, dass auch die Erwachsenen auf Gott bauen und mit Gott leben. Wenn Ihr, liebe Eltern und Paten, diese Voraussetzung mitbringt, dann kann Euer Kind als Säugling getauft werden.

Vielleicht habt Ihr aber Schwierigkeiten mit Glaube und Kirche, vielleicht seht Ihr euch außer Stande oder seid sogar überfordert, Euer Kind christlich zu erziehen und es in die Gemeinschaft der Kirche einzuführen. In dieser Lage wäre es eine schöne und gute Möglichkeit: Ihr lasst Euer Kind am Anfang seines Lebens unter den Schutz und Segen Gottes stellen – in der erstgenannten Segensfeier. Ihr habt dann die Chance, Euch selbst (mit mir als Pfarrer oder anderen Mitchristen) wieder mehr mit dem christlichen Glauben und der Kirche zu beschäftigen. Wäre das nicht eine ehrliche Möglichkeit?

Selbstverständlich dürft und müsst Ihr selber entscheiden, ich kann nur Euer Begleiter (auf diesem oder jenem Weg) sein. Ich wünsche Euch jedenfalls eine gute Entscheidung.

Euer Pfarrer^o
Sebastian Huber OPraem, Gries i.S.



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

Terza Fase – provvedimenti – commissione sacramenti

Phase 3 – Maßnahmen – Kommission Sakramente

AUFGABEN PRIESTER VON MORGEN

- PREDIGEN
- ANSPRECH PERSON FÜR GEMEINDE
- SAKRAMENTE SPENDEN
- IN DIALOG TRETEN MIT JUNG UND ALT



ERWARTUNGEN:

- WENIGER KONSERVATIV
- BEZUG ZUR GEGENWART
- SCHWUNGVOLLE LIEDER
- EINBEZIEHEN DER KIRCHENGEMEIND
- ZUM DENKEN ANREGENDE MESSE

WIR BEFÜRCHTEN, DASS DER BERUF DES PRIESTERS AUSSTIRBT, WENN SICH NICHT VIELES ÄNDERT... z.B. FREIERE LEBENSFORM, MEHR GEHALT